

LehrerIn und Gesellschaft



Immer mehr Schulabbrecher

BFI
Bücher
Reform again
Bildnerischer
Erziehung
Gießkannen-Prinzip

Ausgabe 209
September 2026



Sozialdemokratischer
LehrerInnenverein
Landesgruppe Salzburg
www.sloe-salzburg.at

Bund Sozialdemokratischer AkademikerInnen,
Intellektueller und KünstlerInnen
 **Landesorganisation Salzburg**
www.bsa-salzburg.at

IHR - ARBÖ - FAHR SICHERHEITS - ZENTRUM STRASSWALCHEN



öffentlichen Raum meist nicht oder nur unter Gefährdung anderer trainieren. Auf der ganzjährigen nutzbaren Fahrbahn,



werden Gleit-, Hydraulik und Schleuderplatten wie durch computergesteuerte Fahrverhältnisse, gefährliche Situationen wie Schneefahrbahn oder Berg- und Gefällefahrten simuliert. Von den gewonnenen Erfahrungen profitieren Sie sofort. Das Angebot im Fahrsicherheits-Zentrum Straßwalchen umfasst unterschiedliche Fahrsicherheitstrainings für E-Bike, Scooter, Moped - Führerschein, Motorrad, PKW', LKW Klein-Transporter bis 3,5 Tonnen wie Aus- und Weiterbildung bei Gefahrgut Transporte oder C 95. Ein Verkehrsübungsplatz macht das Angebot vollständig.



- **Workshops (für Schulen im Bundesland Salzburg kostenlos)**
- **Intensiv & Spezialtrainings, individuell gestaltbar**
- **Mehrphasen-Ausbildung Klasse A und B**
- **Trainings für Zwei- und Vierräder**
- **Moped Führerschein mit 15**
- **Verkehrs-Übungsplatz**

Ich fahr' sicher!

ARBÖ Fahrsicherheits-Zentrum Salzburg/Straßwalchen

Adresse: Salzburgerstraße 35, 5204 Straßwalchen **Homepage:** www.arboe-sicher.at

Mail: fsz.sbg@arboe.at **Tel.:** 050 123 2560



Fahrsicherheitstrainings sind nicht nur sinnvoll, sondern machen darüber hinaus auch jede Menge Spaß. Sie haben die Möglichkeit, alltägliche Gefahrensituation unter Beobachtung von kompetenten Trainern zu durchlaufen. Übung macht bekanntlich den Meister.

Lenk-, Brems- oder Ausweichmanöver lassen sich aber im



werden Gleit-, Hydraulik und Schleuderplatten wie durch computergesteuerte Fahrverhältnisse, gefährliche Situationen wie Schneefahrbahn oder Berg- und Gefällefahrten simuliert. Von den gewonnenen Erfahrungen profitieren Sie sofort. Das Angebot im Fahrsicherheits-Zentrum Straßwalchen umfasst unterschiedliche Fahrsicherheitstrainings für E-Bike,



Ein neues Schuljahr beginnt – mit neuen Herausforderungen, interessanten Begegnungen und hoffentlich auch vielen schönen Momenten.

Gleich zu Beginn richten wir unseren Blick auf ein Thema, das uns besonders beschäftigen sollte: Schulabbrecher in Österreich – ein Warnsignal. Wenn junge Menschen ihre Ausbildung vorzeitig beenden, ist das nicht nur ein persönliches Problem, sondern

Und dann wäre da ja noch die Bewegung: als sportliche Herausforderung stellen wir diesmal das „Wakeboarding“ vor, das Körper und Geist gleichermaßen in Schwung bringt. Für die spontane Herbstwanderung hat Thomas Schiendorfer wieder



EDITORIAL

auch eine Herausforderung für unsere Gesellschaft. Schule muss mehr sein als Wissensvermittlung – sie sollte jungen Menschen Perspektiven und Mut für ihren weiteren Weg geben.

Dass Bildung weit über Lehrpläne und Fachwissen hinausgeht, zeigt auch unser Beitrag „Bildnerische Erziehung in vier Kapiteln“. Kunst, Kultur, Literatur und persönliche Erfahrungen können junge Menschen nachhaltig prägen – manchmal sogar stärker, als wir es im Augenblick erkennen.



Pädagogisch setzt ein der Beitrag „Wenn Gefühle mitunter-richten“ einen weiteren Schwerpunkt. Wir sehen uns die „Teacher Emotion Scale“ genauer an und beschäftigen uns mit der emotionalen Seite des (erfolgreichen) Unterrichtens.

In unserer Buchbesprechung „Katholische Kindheit“ von Anton A. Bucher geht es ebenfalls um prägende Erfahrungen und Erinnerungen aus einer vergangenen Zeit.

Die aktuelle Ausgabe bringt wie gewohnt wieder etwas Kulinarisches – mit „Stifado“, der hellenischen Antwort auf unser „Rindergulasch“ gibt es diesmal einen lukullischen Abstecher nach Griechenland.

die passende Unternehmung parat: mit dem Aufstieg auf den „Ettenberg-Hochzinken“ findet man einen selten begangenen, idyllischen Weg als Herbstausflug.

So vielfältig wie diese Beiträge ist auch der Schulalltag. Möge das neue Schuljahr viele gute Begegnungen, interessante Gespräche, Freude am Lernen und genügend Energie für die täglichen Herausforderungen bringen.

In diesem Sinne wünschen wir allen Pädagoginnen und Pädagogen einen guten Start, viel Kraft, Freude und Erfolg – und vor allem ein schönes und gesundes neues Schuljahr!

Inhalt der Ausgabe 209

ARBÖ-Fahrsicherheitszentrum	2
Editorial (Christine Färberböck, Franz Pöschl)	3
Immer mehr Schulabbrecher (Hannes Heide)	4-5
Kulinarik: Stifado (Gerhard Huber)	6
Buch: „Katholische Kindheit“; Anton A. Bucher	7
Impressum, Redaktionsschluss, Geburtstage	7
Outdoor: Ettenberg –Hochzinken (Thomas Schiendorfer)	8-9
Bildnerische Erziehung in 4 Kapiteln (Herbert Winkler)	10-11
Bildung(sministerium) auf Reformkurs (Franz Pöschl)	12
Sport: Wakeboarding (Manfred Kastner)	13
Gießkannen-Prinzip (Manfred Kastner)	14-15
Buch: „Radical Transformation“; Lisa Jaspers et al.	16
BFI: Lehre mit Matura	17
Spezialführung zur Umgestaltung des Festspielhauses	18
Kneissl Touristik	19
Sprechstunden	20

Steigende Zahl von Schulabbrechern: Europa setzt auf lebenslanges Lernen



**Gastbeitrag von
Europaabgeordneten
Hannes Heide –
Mitglied im
Bildungsausschuss des
Europäischen Parlaments**

Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und der demografische Wandel verändern den Arbeitsmarkt schneller als je zuvor. Um Europas Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, investiert die Europäische Union verstärkt in Programme, die Bildung als lebenslangen Prozess fördern.

bildungsabgänger in Österreich 2025 bei rund zehn Prozent – der höchste Wert seit Beginn der Erhebungen. Lange Zeit lag Österreich mit etwa acht Prozent deutlich unter dem europäischen Durchschnitt, der aktuelle Anstieg ist daher ein Warnsignal. Ein kleiner Teil des Anstiegs ist auf die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine zurückzuführen. Viele geflüchtete Jugendliche haben gleichzeitig das österreichische Schulsystem und den Online-Unterricht für ihren ukrainischen Abschluss absolviert und sich letztlich gegen einen österreichischen Abschluss entschieden. Erst seit 2024 gilt die Ausbildungspflicht bis 18 auch für diese Jugendlichen, was sich statistisch erst in den kommenden Jahren auswirken wird.

**Bildungschancen dürfen nicht vom
Elternhaus abhängen**

Obwohl das Bildungsniveau in Österreich insgesamt steigt, hängen Bildungschancen immer noch stark vom sozialen Status und Einkommen der Eltern ab. Während 1981 noch 46 Prozent der Bevölkerung höchstens einen Pflichtschulabschluss hatten, waren es 2024 nur noch 17,2 Prozent. Damit Weiterbildung tatsächlich allen offensteht, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Weiterbildung darf kein Privileg jener sein, die bereits gut ausgebildet sind oder sich teure Kurse leisten können. Gerade Menschen mit geringerer Qualifikation, ältere Beschäftigte oder Berufsrückkehrerinnen brauchen gezielte Unterstützung. Umso problematischer sind Kürzungen in der Erwachsenenbildung, wie sie etwa beim oberösterreichischen Bildungskonto vorgenommen wurden. Wer Förderungen für den zweiten Bildungsweg, Deutschkurse oder Ausbildungen im Sozial- und

gebote, sogenannte „Micro-Credentials“, eine immer größere Rolle spielen. Sie ermöglichen es Beschäftigten, neue Kompetenzen berufsbegleitend zu erwerben und rasch auf neue Anforderungen zu reagieren.

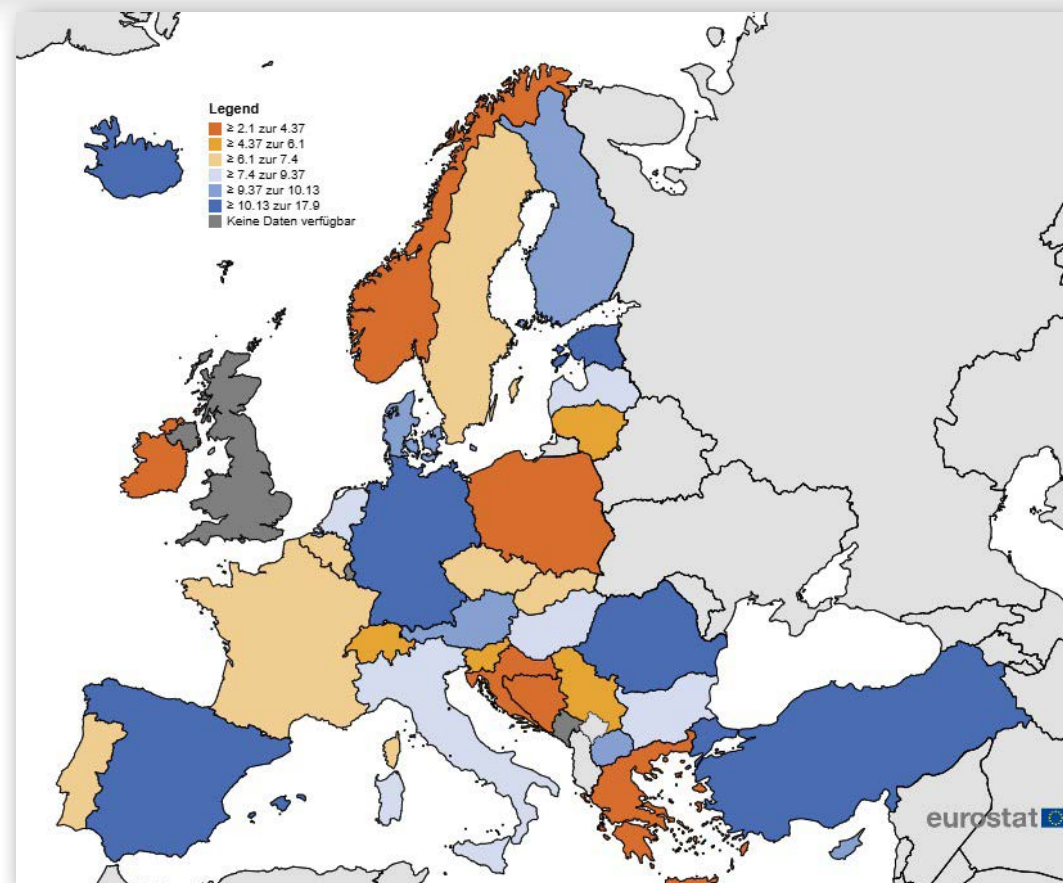
Mit Programmen wie Erasmus+ und dem Europäischen Sozialfonds Plus investiert die Europäische Union massiv in Weiterbildung, Umschulung und Qualifizierung. Im nächsten Haushalt ist eine Verdopplung des Budgets geplant. Gleichzeitig wird Europa den Fachkräftebedarf langfristig nicht allein aus eigener demografischer Kraft decken können. Qualifizierte Zuwanderung, eine rasche Anerkennung internationaler Abschlüsse und gute Integrationsangebote gehören ebenso zur Lösung wie Investitionen in die Weiterbildung der bereits Beschäftigten.

Immer mehr Schulabbrecher

Lebenslanges Lernen bedeutet längst mehr als den Erwerb individueller Zusatzqualifikationen. Es ist eine wirtschafts- und gesellschaftspolitische Notwendigkeit geworden. Bereits heute berichten rund 80 Prozent der europäischen Unternehmen über Fachkräfte- und Qualifikationsengpässe. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter. Umso wichtiger ist es, Beschäftigten die Möglichkeit zu geben, ihre Kompetenzen laufend weiterzuentwickeln, neue Technologien zu nutzen und sich an veränderte Anforderungen anzupassen. Gerade Künstliche Intelligenz wird nahezu jeden Beruf verändern, entscheidend wird daher sein, wie wir Menschen befähigen, diese Technologien kompetent und sinnvoll einzusetzen.

**Steigende Zahl der Schulabbrecher
ist ein Warnsignal**

Bildung endet nicht mit dem Schulabschluss, sie beginnt dort erst richtig. Doch lebenslanges Lernen setzt voraus, dass Menschen über jene Grundkompetenzen verfügen, auf denen Weiterbildung aufbauen kann. Umso ernster ist die Entwicklung bei den Schulabbrechern zu nehmen. Laut Eurostat lag die Quote der frühen Schul- und Aus-



In Österreich, Deutschland und Spanien liegt die Zahl der Schulabbrecher im Vorjahr deutlich über dem EU-Durchschnitt.

Gesundheitsbereich reduziert, spart an der falschen Stelle.

**Flexible Weiterbildung wird
immer wichtiger**

Österreich verfügt mit dem dualen Ausbildungssystem der Lehre und der Ausbildungspflicht bis 18 über starke Instrumente, die international große Anerkennung genießen. Dennoch befinden sich laut aktueller Statistik rund 121.000 junge Menschen weder in Ausbildung noch in Beschäftigung. Hinter dieser Zahl stehen persönliche Schicksale und verlorenes Potenzial für den Arbeitsmarkt und unsere Gesellschaft. Gezielte Bildungspolitik zeigt ihre Wirkung langfristig, muss aber laufend an neue Herausforderungen angepasst werden. Künftig werden kurze, flexible Weiterbildungsan-



Erasmus+

Austausch auch für

Lehrerinnen & Lehrer möglich!

Hannes Heide

**Abgeordneter zum
Europäischen Parlament**

hannes.heide@europarl.europa.eu



Στιφάδο – STIFÁDO

ES MUSS NICHT IMMER SOUFLAKI SEIN...

Das „originale“ Stifádo – ein traditioneller griechischer Schmortopf – findet sich leider nur selten in den Speisekarten der griechischen Tavernen. Markant sind die vielen kleinen Schalotten, die im Ganzen mitgekocht werden. Diese verleihen dem herzhaften Gericht eine unverwechselbare Sauce, die durch Zimt, Nelken und Piment eine leicht orientalische, warme Gewürznote erhält. Das Fleisch wurde traditionell mit Kaninchen zubereitet, heute aber meistens mit Rind. Wichtig ist, gut durchwachsenes Schmorfleisch zu verarbeiten, das lange kochen kann, ohne trocken zu werden.

ZUTATEN (4 Portionen)

- 800 g Rindfleisch (Wade oder Schulter), in grobe Würfel (mind. 5 cm) geschnitten
- 800 g Schalotten (geschält, aber im Ganzen)
- 4 Knoblauchzehen, halbiert
- 4 Knoblauchzehen, fein gehackt (optional)
- 200 ml kräftiger Rotwein
- 400 g gestückelte Tomaten
- 2 Lorbeerblätter
- 2 Zimtstangen
- 6 Pimentkörner
- 4 Nelken
- 100 ml Natives Olivenöl
- 2 EL Rotweinessig
- Salz und frisch gemahlener Pfeffer

ZUBEREITUNG

Anbraten: Das Fleisch in große Stücke schneiden (mindestens 5 cm), leicht würzen und in Olivenöl scharf anbraten, bis es rundherum gebräunt ist. Aus dem Topf nehmen.

Schalotten: Im selben Öl die geschälten – aber ungeschnittenen – Schalotten bei mittlerer Hitze ca. 5 Min. goldbraun dünsten. Am Ende Knoblauch kurz mitbraten.

Ablöschen: Tomatenmark kurz mitrösten, dann mit dem Rotweinessig und dem Rotwein ablöschen.

Schmoren: Fleisch wieder hinzufügen. Tomaten, Gewürze und etwas Wasser (oder Suppe) dazugeben, bis alles fast bedeckt ist.

Finale: Bei kleiner Hitze mit geschlossenem Deckel ca. 1,5 bis 2 Stunden sanft schmoren, bis das Fleisch fast von allein zerfällt. Die Sauce sollte am Ende dickflüssig sein.

BEILAGEN

Zu dem herzhaften griechischen Schmorgericht Stifado passen besonders gut Kritharaki (griechische Reismudeln), Salzkartoffeln, Pommes Frites, Reis oder frisches Weißbrot, da diese Beilagen die kräftige Zimt-Tomaten-Sauce perfekt aufsaugen.

Gutes Gelingen!

Gerhard Huber



Wenn Anton A. Bucher seinen Kindern und Enkelkindern erzählt, wie er Ostern erlebte, als er selbst Kind war, können sie es kaum glauben: Da kniete die ganze Familie vor dem Fernseher und bekreuzigte sich, wenn der Papst den Segen Urbi et orbi spendete.

Hunderte sangen auf der Maiandacht „Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus“ und fühlten sich geborgen.

Und zugleich war es die Zeit, in der eine rigide Sexualmoral die Schlafzimmer regierte und beständig die Angst nährte, man könne leichtfertig die ewige Seligkeit verlieren.

Solche Kindheiten scheinen heute aus einer anderen Welt, und doch haben Millionen Männer und Frauen sie selbst noch erlebt. Dass es heute anders ist, ist Befreiung, aber auch Verlust.

Anton A. Bucher erzählt exemplarisch die Geschichte seiner katholischen Kindheit, die bei vielen Menschen lebendige Bilder wachrufen wird, weil es bei ihnen mehr oder weniger genauso war.

Durch die Verflechtung mit zeitgeschichtlichen Zusammenhängen wird diese Erzählung zu einem Stück Kirchen- und Mentalitätsgeschichte von den 50er- bis zu den 80er Jahren – mit Ausblicken bis in die Gegenwart.



Katholische Kindheit – Erinnerungen an eine verschwindende Welt.

Anton A. Bucher, Patmos Verlag, 2026.

ISBN-13
978-3-8436-1637-9,

208 Seiten,
EUR 20

Impressum

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Die Zeitschrift „LehrerIn und Gesellschaft“ ist das Organ des Sozialdemokratischen LehrerInnenvereins Österreich – Landesgruppe Salzburg. Vierteljahresschrift. Nachfolge der „Freien Salzburger Lehrerstimme“ (1947–1974).

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

SLÖ-Landesgruppe Salzburg, Wartelsteinstr. 1, 5020 Salzburg; Mag. Dietmar Plakolm.

Redaktion: Christine Färberböck, cfaerb@hotmail.com, Telefon 0650/5973385

Weitere Redaktionsmitglieder:

SR Mag. Franz Pöschl, Gerhard Huber, BEd, Mag. Manfred Kastner

Layout: Gerhard Huber, BEd. Email: huh.baer@gmx.at

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht vollinhaltlich der Blattlinie bzw. der Meinung des SLÖ- bzw. BSA-Landesvorstandes entsprechen.

Druck, Verlag und Herstellungsort:

Druckerei Roser GmbH | Mayrwiesstraße 23 | 5300 Hallwang

Redaktionsschluss – Ausgabe 210

Freitag, 27. November 2026

Beiträge erbeten an:

Christine Färberböck, cfaerb@hotmail.com

Telefon: 0650 / 59 73 385 oder

huh.baer@gmx.at

Geburtstage SLÖ – 4. Quartal 2026

Die SLÖ Salzburg möchte jenen Mitgliedern Glückwünsche aussprechen, die in den Monaten Oktober, November und Dezember 2026 ihren Geburtstag begehen.

Zum runden Geburtstagsjubiläum dürfen wir herzlich gratulieren:

FINK ANDREA

GLAS EDITH OSR

MAIRINGER HERMANN ING

PFEIFER RENATE

PECHLANER KORINNA. OSR

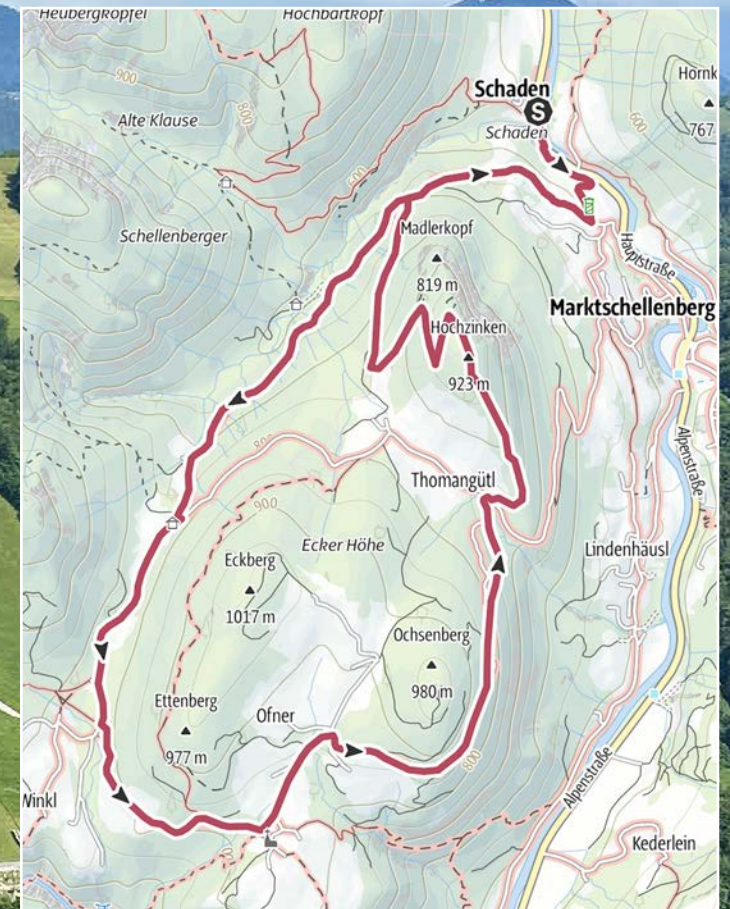
SOMMERER KATHARINA

WEINLICH GABRIELE



Ettenberg – Hochzinken

Eine gemütliche (Berg)Wanderung von Marktschellenberg aus auf den 923 m hohen Hochzinken, einer kleinen Erhebung mit Marterl und Sitzbank mit idyllischem Rundumblick. Sehr selten besucht.



Ausgangspunkt:
Parkplatz „Schaden“ (Aufstieg zur Toni Lenz Hütte) gleich nach der Grenze (Hangendenstein) Richtung Berchtesgaden
Der Ausgangspunkt ist sehr gut mit der Buslinie 840 erreichbar.

Facts: 12km, 600HM, ca. 3 Stunden;
Der gps-track kann beim Autor via Mail angefordert werden.

Auf der Hauptstraße Richtung Berchtesgaden, beim Paßturm und der Kläranlage noch vorbei (ca. 200m) und gleich danach rechts leicht ansteigend parallel zur Hauptstraße bei einem Haus (meist stehen einige Raftingboote davor) dem ausgeschilderten Weg folgen. Es geht immer leicht ansteigend auf einer Forststraße dem Gastagweg entlang.

Bei den Hinterrossböden gelangt man auf die asphaltierte Straße, die Richtung Scheibenkaserparkplatz und Ettenberg führt. In Ettenberg bei der Kirche und dem Messnerwirt links vorbei und der Asphaltstraße weiter leicht ansteigend folgen. Die Straße macht eine starke Rechtskurve und mündet nun in eine Schotterstraße, die führt nun bergab. Man gelangt am Ende auf die Hauptverbindung Richtung Ettenberg, überquert hier die Straße und geht auf dem leicht ausgetretenen und mit wenig Holzschildern versehenen Weg auf einem Gräserücken mit lichtem Baumbestand zum höchsten Punkt, dem Hochzinken. Bergab schlängelt sich ein Pfad durch den Fichtenwald, der wieder zum Gastagweg retour führt. Von dort aus der Aufstiegsspur folgen bis man in ca. 20 Min. wieder beim Parkplatz ankommt.

©Thomas Schiendorfer@icloud.com



Bildnerische Erziehung in 4 Kapiteln

1967 - als Berufsschüler

Ich saß in der dritten Klasse für Schriftsetzer. Herr Professor für Fachzeichnen kommt gut gelaunt in den Unterricht. Ich mag ihn, denn sein Unterricht ist nie langweilig. Die Zeichenbretter und Schreibfedern haben wir schon in der Pause hergerichtet. Gemäß Lehrstoffverteilung ist heute das Zeichnen von Frakturschriften auf dem Plan. Doch Herr Professor hält heute nichts vom vorgeschriebenen Lehrplan. Ich glaube, das Zeichnen von wohlgesetzter Fraktur hängt ihm selbst schon zum Hals heraus.

Herr Professor – er ist Mitglied der Wiener Künstlervereinigung – setzt sich mitten in die Klasse und erzählt uns von einer Ausstellung über den Maler Paul Klee. Keine Ahnung, wer das ist. Wir hören gespannt zu. Die expressionistische Malerei breitet sich farbig im Klassenzimmer aus. Mit blumenreicher Sprache erzählt er uns dann von Raffael und Tizian. Eine Welt, die für uns fremd ist. Für das Wochenende lädt er uns zu einem Besuch ins Kunsthistorische Museum ein. Ich bin dabei gewesen.

Mein ganzes Berufsleben als Setzer habe ich keine Frakturschriften zeichnen müssen. Malerei interessiert mich heute noch immer.

1984 - als Berufsschullehrer

Bei einer Theateraufführung im Burgtheater kommt in der Pause ein junger Mann auf mich zu und fragt mich, ob ich einmal in einer Berufsschule unterrichtet habe. Ich bin überrascht und bejahe. Zugleich befürchte ich ein anklagendes Feedback und frage, welchen Gegenstand ich unterrichtet hätte. Irgendetwas mit Zahlen sei es gewesen, und ich vermute, es war Wirtschaftsrechnen. Der Mann kann sich lediglich daran erinnern, dass ich manchmal Gedichte von Rilke, Lenau oder Weinheber aufgesagt habe. Auch von Theateraufführungen habe ich erzählt.

Ich bin verblüfft, dass er sich daran noch erinnert. Nein, Drucker sei er nicht mehr, sagt der junge Mann. Er ist nach dem Bundesheer zur Polizei gegangen. Aber er wurde durch meine Sidesteps im Unterricht angesteckt und für Literatur begeistert. Zu Hause hat er einen großen Bücherschrank, und ein Abo für das Burgtheater hat er auch. Ich hoffe, er konnte trotzdem auch eine Mehrwertsteuer berechnen.

1988 - als Ministerialbeamter

Einmal im Monat besprachen die Abteilungsleiter der berufsbildenden Schulen im Unterrichtsressort aktuelle Themen. Herr Sektionschef führte mit demokratischer Hand die Diskussionen. Bei einer Besprechung, bei der es um die Inhalte der Lehrerfortbildung ging, geriet die Diskussion aus dem Ruder. Ich war damals der jüngste Abteilungsleiter und hatte in der Hierarchie für die ehrwürdigen Kollegen den Stellenwert eines Wimpertierchens.

Ein Ministerialrat machte gleich zu Beginn klar, dass Lehrer an berufsbildenden Schulen hauptsächlich im Fachwissen geschult gehören. Die Wucherungen der pädagogischen und psychologischen Seminare seien einzudämmen. Ein anderer beamteter Würdenträger sprach sich gänzlich gegen den Firlefanz bildnerischer Bildung aus. Ich widersprach vehement, beinhaltete eine umfassende Pädagogik für mich nicht nur die Vermittlung von Fachwissen. Mein Plädoyer für bildnerische und pädagogische Bildung fand sich im Protokoll dann nur als Interpunktion.

Heute noch ist auffallend, dass bei Stundenkürzungen in Lehrplänen zwischen nützlichen und unnützen Lehrinhalten unterschieden wird. Humane und bildnerische Erziehung, aber auch Leibesübungen, kommen dabei kontinuierlich unter die Räder.

2012 - als Zuschauer einer schulischen Theateraufführung

Am Programm stand das Musical „Mozart“. Die Akteure waren aber keine professionellen Schauspieler, sondern Schülerinnen und Schüler einer humanberuflichen Lehranstalt. Das Theater war voll mit Klassen derselben Lehranstalt und mit Stimmung gut gefüllt. Es wurde eine Aufführung zum Schauen, Hören und Staunen. Die Proben zum Stück hatten einen Monat lang gedauert. Nicht

theoretisches Wissen, sondern praktisches Lernen, nicht papierene Verordnungen, sondern gelebte Sozialpädagogik waren die Lehrinhalte.

Für mich war die Aufführung von und für Schülerinnen und Schülern eine unschätzbare pädagogische Investition, die kein Curriculum verordnen hätte können.

2026 - Epilog eines Zeitzeugen

Zum Thema Kunst kann man ganze Folianten füllen. Die Hardcore-Definition von Max Liebermann lautet: Kunst kommt von Können. Naja. Sicher ist, dass Kunst uns ständig begleitet und umgibt. Sie kann erfreuen und sie kann auch aufregen.

Für viele gehört Kultur jedweder Art zu den Luxuspeisen und die Kunst zu den exotischen Gewürzen. Ich meine, die Auseinandersetzung mit Kunst gehört zu den Grundnahrungsmitteln der Pädagogik. Die Freude an Literatur, Musik oder Malerei kann Botox für die Seele und Gießwasser für den Intellekt sein. Wenn Österreich in der weiten Welt wahrgenommen - und nicht mit Australien verwechselt wird - dann ist es aufgrund unserer reichen Kultur und Weltklassekunst. Egal, ob es das Neujahrskonzert ist oder die Salzburger oder Bregenzer Festspiele sind.

Und als promovierter Österreicher weiß ich auch, dass Kultur eine Lokomotiv-Branche ist, die den Tourismus befeuert und breitgestreute Arbeitsplätze schafft. Ohne



Mozart, Klimt oder Jedermann gäbe es keinen Städtetourismus.

Für fortgeschrittene Lehrerinnen und Lehrer bietet sich im Gegensatz zu Liebermann die Definition von Arnold Schönberg an: Kunst kommt nicht von Können, sondern von Müssen. Und die Pädagoginnen und Pädagogen der bildnerischen Erziehung leisten dazu unschätzbare Arbeit.

Herbert Winkler

Bildung(sministerium) auf Reformkurs**Was soll Schule leisten?**

Aufgabe der schulischen Bildung ist es, die Kinder und Jugendlichen auf die Anforderungen des Lebens, insbesondere des Berufes vorzubereiten.

Wo tut das unsere Schule mangelhaft?

Die technische Entwicklung wächst derart schnell, dass sich Schulen nachhinken. Schulen können also nur die Basis dafür legen, dass die jungen Leute sich selbst die neuen Technologien aneignen. Die Lehrpläne sind dementsprechend brechend voll mit Lehrstoff, die Forderungen nach noch mehr Stoff können nicht berücksichtigt werden. Streichungen (Lateinunterricht) gefährden die Entwicklung eines kritischen Geistes, der den Überblick über das, was wichtig ist, behält

mieren, andererseits soll der Staat jedes Risiko und jeden Schaden kostenfrei abdecken. Kaum jemand prüft die Grundfrage bei jeder Meldung: Wem nützt das? Radaubröder der FPÖ und der Identitären gewinnen enorm an Zuspruch, weil sie sich als Partei des „kleinen Mannes“ ausgeben und niemand sieht, dass ihre Politik allein den Reichen und Superreichen dient.

Gegenmaßnahmen

Das Parlament hat auf Betreiben von Bildungsminister Christoph Wiederkehr beschlossen, mehr KI-Bildung und mehr Medien- und Demokratiebildung in die Schulen zu bringen. KI wird in vielen Berufen massive Änderungen bringen. Wissen ist ganz schnell abfragbar und muss nicht lange mühsam gesucht werden. Sie bietet für viele Probleme schnelle, gute Lösungen. Das macht es für Lehrerinnen und Lehrer schwer zu erkennen, was Leistung der Schülerin bzw. des Schülers ist und was ungefragt übernommen worden ist. Allein, es ist wichtig zu betonen, dass die KI zuweilen flunkert, wenn sie kei-

Reform, die

Wortart: Substantiv, feminin

Wie wichtig ist Faktenwissen heute noch?

Zu unterscheiden, was ist Faktum und was ist Fake, ist die größte Herausforderung für die heutigen Menschen. Verführer und Betrüger, die mit falschen Versprechungen ihr Geschäft gemacht haben, gab es schon immer. KI eröffnet heutigen Betrügern allerdings noch weit größere Chancen. Gefälschte Bilder, täuschend echt gefälschte Webseiten und Mails können wirklich nur mit Mühe von echten unterschieden werden. Menschen sind völlig verwirrt und überweisen Love-Scamern hunderttausende Euros in der Hoffnung, Liebe zu finden. Unternehmen werden perfekt getäuscht, sodass sie auf scheinbare Anweisungen des Chefs große Zahlungen überweisen und selbst ein gewiefter Unternehmer wie Hans-Peter Haselsteiner ist auf einen Betrüger wie René Benko hereingefallen. Die Demokratie krankt, weil die Wählerschaft auf die täglichen Hetzparolen dubioser Medien hereinfällt und die Forderungen der Bevölkerung längst jeden erfüllbaren Rahmen sprengen. Einerseits soll die Regierung ultimativ alles refor-

ne Fakten im Netz findet. Kritisches Denken und Prüfen der KI-Ergebnisse ist überlebenswichtig. Und die KI ist nicht wertneutral. Wie NOYB nachgewiesen hat, sind einige ChatBots politisch rechtslastig. Ich hoffe sehr, dass es dem Bildungsministerium gelingt, auch die Gefahren der KI ins Bildungsprogramm zu integrieren.

Große Herausforderungen kommen auf die Lehrerschaft zu. Denn von der Lehrerschaft erwartet die Öffentlichkeit, dass die Jugend auf alle Eventualitäten des Lebens vorbereitet wird und das ohne Anstrengungen der Kinder und Jugendlichen, sozusagen das garantierte Durchkommen. Wir müssen darauf hinweisen, dass das Leben und Überleben eben auch Anstrengungen der Kinder erfordert und dass Lernen bzw. Arbeit erfüllend ist, also Freude macht, nicht bloß Verdross. Der Weg zu freudvollem Lernen führt zu einem anderen Umgang mit Fehlern. Aus Fehlern lernt man. Fehler sind Begleiter jedes Denkprozesses. Fehlerloses Reproduzieren des Lehrstoffes ist dagegen weniger zielführend.

SR Mag. Franz Pöschl



Wakeboarding: Sport, Speed und Action auf dem Wasser

WAKEBOARDING MOMENTE

Wakeboarding ist eine Mischung aus Snowboarden, Surfen und Skateboarden auf dem Wasser. Der Sport entstand in den 1980er Jahren in den USA und hat sich weltweit zu einem riesigen Trend entwickelt.

Das Prinzip ist einfach: Man steht seitlich auf einem Brett, den Füßen in festen Bindungen, und lässt sich an einer Leine ziehen. Dabei gibt es zwei Varianten:

- ➔ Hinter dem Boot: Das Boot erzeugt eine Heckwelle (die sogenannte „Wake“). Fortgeschrittene nutzen diese Welle als Rampe für Sprünge und Tricks.
- ➔ Am Cable (Seilbahn): Hier wird man von einer Liftanlage über einen Rundkurs gezogen. In diesen

Parks stehen oft Schanzen (Kicker) und Hindernisse (Features) im Wasser, ähnlich wie in einem Snowpark.

Für Anfänger ist der Start am Cable meistens einfacher, weil der Zug von oben kommt. Das hilft beim Aufstehen. Man braucht am Anfang zwar etwas Kraft in den Armen und Beinen, aber die meisten Einsteiger stehen schon nach wenigen Versuchen sicher auf dem Brett.

Wakeboarding macht extrem viel Spaß, ist ein super Ganzkörpertraining und perfekt für den Sommer. Man braucht dafür keine eigene Ausrüstung – Boards, Westen und Helme kann man sich in jedem Cable Park einfach ausleihen.



Die Gießkanne als sozialpolitisches Dilemma zwischen Verteilung und Bedürftigkeit

Wenn Gießkannen mit Geldausgaben in Verbindung gebracht werden, handelt es sich meist um das sogenannte Gießkannen-Prinzip. Dies beschreibt eine Finanzierungsmethode, bei der Gelder (Budgets, Zuschüsse) gleichmäßig und pauschal über alle Bereiche verteilt werden, ohne einzelne Prioritäten oder Bedarfe zu prüfen.

Ungerechtigkeit nicht ausgleicht, sondern oftmals dies Allokativ fixiert. Bezogen auf ein Gesamtbudget wird zu viel Monetäres auf zu große Gruppen verteilt, wodurch für die wirklichen Härtefälle zu wenig übrigbleibt. Zusammenfassend kommt es eher zu einem Gleichheits- anstatt eines Bedarfsprinzips.

Die Gießkanne als „Prinzip“ (Gleichheit vs. Gerechtigkeit) Kurze Darstellung beider Attribute

Gerechtigkeit im sozialdemokratischen Sinn:

Sozialdemokratische Gerechtigkeit orientiert sich stark an einer Verwirklichungschance. Es geht nicht nur darum, Ressourcen (Geld) zu verteilen, sondern die Verwirklichungschancen des Individuums zu sichern. Gerechtigkeit bedeutet hier, den Menschen zu befähigen, ein Leben zu führen, für das er sich aus guten Gründen entscheiden kann.

- ➔ Da jeder ohne Unterschied die gleich hohe Leistung erhält, entfällt die soziale Bloßstellung, die oft zwangsläufig mit dem Nachweis von Armut einhergeht.
- ➔ Universelle soziale Leistungen – wie z. B. das Kindergeld – genießen oft eine höhere Akzeptanz in der breiten Mittelschicht als reine „Armen-Leistungen“.

Contra:

Die Gießkanne

Kernaspekte des Gießkannenprinzips sind im sozialen Bereich die mangelnde Treffsicherheit, sollten Gelder nicht primär für bedürftige, sondern undifferenziert an alle verteilt werden. Im Kontext einer Pseudogerechtigkeit wird eine Gleichbehandlung suggeriert, die aber materiell ungerecht ist, dass sie soziale



Perspektive	Gleichheit	Gerechtigkeit
 Kernargument	Alle erhalten das Gleiche. Die Gießkanne sichert den Status als gleichberechtigte Bürger ohne Ansehen der Person.	Jeder nach seinem Bedarf. Die Gießkanne ignoriert, dass Menschen mit unterschiedlichen Startchancen ungleiche Hilfe benötigen.
 Sozdem. Wert	Solidarität & Würde: Keine Stigmatisierung durch Bedürftigkeitsprüfung; die Leistung ist ein universelles Recht.	Emanzipation & Teilhabe: Ressourcen müssen dort konzentriert werden, wo sie echte Lebensperspektiven schaffen.

- ➔ Finanzielle Mittel fließen auch an jene, die sie nicht benötigen (Mitnahmeeffekte). Dies verschwendet knappe staatliche Ressourcen.
- ➔ Wenn ein Millionär und ein Geringverdiener den gleichen Zuschuss erhalten, bleibt der relative Abstand (die soziale Schieflage) identisch. Die Gießkanne heilt keine strukturellen Nachteile.
- ➔ Da das Geld „breit gestreut“ wird, fehlt es oft an der notwendigen Tiefe, um dort wirklich etwas zu verändern, wo massive Unterstützung nötig wäre (Befähigungsdefizit).

Das sozialpolitische Dilemma besteht darin, dass die Gießkanne zwar Gleichbehandlung (Gleichheit) garantiert, aber oft Zielgenauigkeit (Gerechtigkeit) opfert. Eine moderne Sozialpolitik ist somit ein ständiger Spagat zwischen effizienter Pauschalsolidarität und der moralischen Pflicht zur individuellen Befähigung.

Gleichheit im sozialdemokratischen Sinn:

Gleichheit bedeutet in der Sozialdemokratie mehr als nur der formale Gleichheitsgrundsatz des Rechtsstaats. Nebengleichen Rechten und Pflichten für alle setzt sie auf materielle Gerechtigkeit. Das Ziel ist ein aktiver Ausgleich sozialer Schieflagen: Herkunft oder Kontostand dürfen nicht über den Lebensweg entscheiden. Erst durch die Sicherung materieller Mindeststandards wird Freiheit für jeden Einzelnen realisierbar.

Gießkanne: Gleichheit vs. Gerechtigkeit

Gießkanne: Pro & Contra

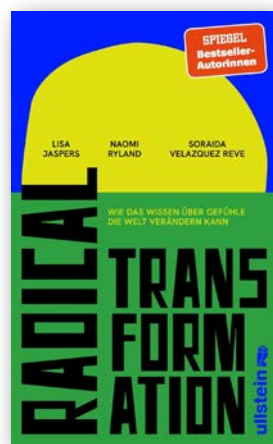
Pro:

- ➔ In Krisen zählt Geschwindigkeit. Die Gießkanne erreicht alle sofort, ohne bürokratische Hürden (z. B. Energiepreispauschale).

FAZIT

Die Gießkanne schafft zwar Gleichheit, verhindert aber echte Gerechtigkeit. Gleichbehandlung ist nicht gleich Gerechtigkeit – Effizienz verlangt Zielgenauigkeit statt Pauschalsolidarität!

Manfred Kastner



Lisa Jaspers et al.

Radical Transformation

Ich habe mir diese Frage selbst schon oft gestellt: Warum verändert sich so wenig, obwohl wir so viel wissen? Die Fakten zur Klimakrise, zu sozialer Ungleichheit oder zu politischen Verwerfungen liegen seit Jahren auf dem Tisch und doch bleibt

tiefgreifender Wandel häufig aus. Genau an diesem Punkt setzt „Radical Transformation – Wie das Wissen über Gefühle die Welt verändern kann“ von Lisa Jaspers, Naomi Ryland und Soraida Velazquez Reve an.

Führt mehr Wissen automatisch zu besseren Entscheidungen?

Die Autorinnen stellen die verbreitete Annahme infrage, dass mehr Wissen automatisch zu besseren Entscheidungen führt. In einer Zeit, in der Informationen jederzeit verfügbar sind, verlagern sie den Fokus auf das, was in politischen und gesellschaftlichen Debatten oft ausgeklammert wird: Gefühle. Dabei geht es nicht nur um Empathie oder Verbundenheit, sondern auch um jene Emotionen, die als störend oder unproduktiv gelten wie zum Beispiel Wut, Angst, Ohnmacht.

Ausgangspunkt des Buches ist die Beobachtung, dass gesellschaftliche Krisen nicht allein an mangelnder Aufklärung scheitern, sondern an der fehlenden Fähigkeit, emotional mit ihnen in Beziehung zu treten. Jaspers, Ryland und Velazquez Reve zeigen, wie Gefühle Orientierung geben können: Sie machen sichtbar, wo Werte verletzt werden, wo Ungerechtigkeit erlebt wird und wo Handlungsdruck entsteht. Emotionen erscheinen hier nicht als Gegensatz zur Rationalität, sondern als notwendige Ergänzung zu ihr.

Besonders interessant ist der politische Blick auf sogenannte unangenehme Gefühle. Wut wird nicht pathologisiert, sondern als möglicher Wendepunkt verstanden und als Reaktion auf reale Missstände. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sie nicht individualisiert oder verdrängt, sondern in kollektive Zusammenhänge eingebettet wird. So verbinden die Autorinnen persönliche Erfahrungen aus Aktivismus und Unternehmertum mit gesellschaftlicher Analyse und zeigen, wie innerer Wandel und strukturelle Veränderung zusammenhängen.

Dabei bleibt „Radical Transformation“ bewusst offen und vermeidet einfache Antworten. Es ist kein Handlungsleitfaden im klassischen Sinne, sondern eine Einladung zur Selbstreflexion. Das Buch fordert dazu auf, innezuhalten, eigene Reaktionsmuster zu hinterfragen und Gefühle als Teil politischer Realität ernst zu nehmen. Gerade in Zeiten wachsender Polarisierung plädieren die Autorinnen für Menschlichkeit als Voraussetzung für Transformation.

Ein ruhiges, nachdenkliches, zugleich politisches Buch

„Radical Transformation“ ist ein nachdenkliches, ruhiges und zugleich politisches Buch. Es erinnert daran, dass gesellschaftlicher Wandel nicht nur durch Wissen, Strategien oder Programme entsteht, sondern auch durch die Fähigkeit zu fühlen und durch den Mut, diese Gefühle als Ausgangspunkt für Veränderung zuzulassen. Katharina Wiese

Nicht nur Wissen, sondern Fühlen könnte der entscheidende Hebel für Wandel sein.

Lisa Jaspers, Naomi Ryland, Soraida Velazquez Reve beschäftigen sich mit Fühlen. Ben Rein widmet sich der Neurowissenschaft. Alice Wong gibt demgegenüber einen Sammelband zum Thema „Disability Intimacy“ heraus. Christina von Braun und Tilo Held sprechen über Psychoanalyse. Und Maurice Crul und Frans Lelie setzen sich mit der sogenannten Superdiversität auseinander.

**Gesellschaft
Menschliche Möglichkeiten und Grenzen**



Lisa Jaspers, Naomi Ryland, Soraida Velazquez Reve:

Radical Transformation. Wie das Wissen über Gefühle die Welt verändern kann.

Ullstein Verlag, Berlin 2025; 288 Seiten EUR 22,99



Tageskurse für die Lehre mit Matura: Win-Win für Lehrlinge und Unternehmen

Die Lehre mit Matura in Tageskursen zu absolvieren, ist für viele Lehrlinge das ideale Modell: Ein Tag pro Woche im BFI-Kurs, um sich auf die Matura vorzubereiten – ohne zusätzlichen Zeitaufwand nach Feierabend. Doch das Modell lohnt sich nicht nur für die Lehrlinge, sondern auch für die Arbeitgeber:innen. Von besseren Leistungen über finanzielle Entlastung bis hin zu höherer Mitarbeiterbindung: Beide Seiten profitieren.

Lehrlinge Abendkurse, um die Matura zu erreichen. Doch seit einigen Jahren gewinnen Tageskurse an Beliebtheit. Das Prinzip: Die Lehrlinge besuchen einen Tag pro Woche während der Arbeitszeit den Kurs und werden dafür von der Arbeit freigestellt. Der Arbeitgeber erhält im Gegenzug eine Ausgleichszahlung aus Bundesmitteln über die Wirtschaftskammer für die entfallene Arbeitszeit.

Das Ergebnis: Die Bindung der Lehrlinge ans Unternehmen steigt, und ihre Lernkapazitäten bleiben auf einem hohen Niveau – ohne dass sie abends zusätzlich belastet werden.

Lehre

Was macht eine Lehrstelle attraktiv?

Zu Beginn des Jahres waren im Land Salzburg rund 800 Lehrstellen unbesetzt. Arbeitgeber müssen sich daher verstärkt Gedanken machen, wie sie für neue Mitarbeiter:innen – insbesondere für Lehrlinge – attraktiv bleiben. Ein immer beliebter Weg: die Möglichkeit, Tageskurse für die Lehre mit Matura anzubieten. Durch dieses Modell zeigen Arbeitgeber:innen, dass sie in die Zukunft der Belegschaft investieren – ein entscheidender Faktor für junge Talente bei der Wahl des Ausbildungsbetriebs.

Lehre mit Matura: Abendkurse vs. Tageskurse

Die Lehre mit Matura ist in allen Branchen und Regionen Salzburgs etabliert. Klassischerweise besuchen



Warum Tageskurse die bessere Wahl sind

Der größte Vorteil der Tageskurse liegt in der Lerneffizienz. Denn am Abend sinken nach einem langen Arbeitstag bei vielen die Konzentration und Motivation. Gleichzeitig geht Erholungszeit verloren, was sich negativ auf die Produktivität am nächsten Tag auswirkt.

Was Lehrlinge vor Antritt der Lehre abklären sollten

Für Schulabgänger:innen die sich auf Lehrstellensuche befinden, ist es ratsam, die Unterstützung des Arbeitgebers für Tageskurse bereits im Bewerbungsgespräch anzusprechen. Während Abendkurse für die Lehre mit Matura bereits flächendeckend etabliert sind, ist vielen Arbeitgebern noch nicht bewusst, dass sie für Tageskurse eine Entschädigungszahlung aus Bundesmitteln bei der Wirtschaftskammer beantragen können. Eine frühe Klärung dieser Frage kann daher den Unterschied machen – sowohl für die Attraktivität der Lehrstelle als auch für den Erfolg der Lehrlinge.

An welchen Standorten Lehrlinge im Bundesland Salzburg die Tages- und Abendkurse des BFI Salzburg besuchen können, ist auf der Webseite aufgelistet: www.bfi-sbg.at/lehremitmatura

Spezialführung zur Umgestaltung des Festspielhauses

Am Freitag, dem 29. Mai, hatten wir die Gelegenheit, an einer besonderen Führung anlässlich der geplanten Umgestaltung des Festspielhauses teilzunehmen. Ing. Michael Brandauer, der für das Projekt verantwortlich ist, gab uns dabei interessante und anschauliche Einblicke in das umfangreiche Vorhaben.

Der erste Teil der Führung fand im Büro in der Sigmund-Haffner-Gasse statt. Anhand einer informativen PowerPoint-Präsentation stellte Herr Brandauer die geplanten Veränderungen vor und erläuterte sowohl die Vorteile als auch die Herausforderungen, die mit diesem großen Projekt verbunden sind.



Anschließend machten wir uns gemeinsam auf den Weg zum zukünftigen Kartenbüro. Dort befand sich zwar noch alles im Rohbau, doch bereits jetzt konnte man sich gut vorstellen, wie die neuen Räumlichkeiten nach der Fertigstellung aussehen werden.

Da das Interesse an der Besichtigung sehr groß war, ist bereits eine weitere Führung geplant. Wer Interesse hat, daran teilzunehmen, kann mich gerne unter folgender E-Mail-Adresse kontaktieren: cfaerb@hotmail.com



Festspiele

Das Generationenprojekt „Festspielbezirk 2030“ sichert die Spitzenposition der Salzburger Festspiele auf weltweitem Niveau und optimiert die Arbeits- und Produktionsbedingungen grundlegend.

Durch eine innovative, unterirdische Erweiterung im Mönchsberg wird wertvoller Raum gewonnen, ohne das historische Stadtbild visuell zu beeinträchtigen. Insgesamt entstehen rund 11.000 Quadratmeter an neuer Nutzfläche für modernste Werkstätten, Proberäume und Künstlergarderoben.

Die Bauphasen im Überblick

Die Umsetzung erfolgt in klar strukturierten und logisch aufeinander abgestimmten Etappen, um den laufenden Spielbetrieb der Festspiele auch während der Bauzeit bestmöglich zu gewährleisten:

Vorbereitungsphase (Herbst 2026):

Der Startschuss fällt mit der Hohlraumherstellung im Mönchsberg. Durch gezielten Felsausbruch wird das Fundament für die zukünftige unterirdische Infrastruktur und die neue Logistikzentrale gelegt.

Hauptbauphase

Nach den Sommerfestspielen 2027 wird das Große Festspielhaus für die umfassende Kernsanierung und die technische Modernisierung gesperrt. Rechtzeitig zum großen Jubiläum für die Sommerfestspiele 2030 steht das Haus wieder vollumfänglich bereit.

Folgephasen und Finalisierung (2030-2032):

Nach der Wiedereröffnung des Großen Festspielhauses verlagern sich die Schwerpunkte auf die Modernisierung des Hauses für Mozart sowie der Felsenreitschule. Bis zum geplanten Gesamtabschluss im Jahr 2032 werden alle Gebäudeteile sukzessive fertiggestellt.

Der Endzustand:

Nach Abschluss aller Arbeiten im Jahr 2032 präsentiert sich der Festspielbezirk als eine der modernsten Kulturstätten der Welt. Das Herzstück des Endausbaus ist die vollständige Verlagerung der Produktionslogistik unter die Erde. Eine neue, unterirdische Anlieferzone befreit die historische Hofstallgasse dauerhaft vom schweren Lkw-Lieferverkehr und verwandelt sie in eine beruhigte, repräsentative Fußgängerzone. Zudem profitieren Künstler und Crew von optimierten Wegen, zeitgemäßen Proberäumen und Akustikbedingungen auf dem neuesten Stand der Technik. Salzburg verbindet damit historischen Charme mit zukunftsfähiger High-Tech-Infrastruktur.

Kneissl-Reisende erleben mehr ...



Kneissl
touristik
Studien Erlebnis Reisen

Côte d'Azur - Nizza

+ La Grande Corniche mit Èze u. Menton
+ Villa und Garten Ephrussi de Rothschild

24. - 28.10.26, 21. - 25.3.2027 Flug ab Wien, Bus,
****Hotel/NF, Ausflüge, Eintritte, RL

€ 1.390,-

Spaniens Kernland: Kastilien - Extremadura

UNESCO-Weltkulturerbe im Herzen Spaniens

24.10. - 1.11.26, 20. - 28.3.2027 Flug ab Wien, Bus, *** und
****Hotels/meist HP, Eintritte, RL

ab € 2.560,-

Sizilien Rundreise

+ UNESCO-Weltkulturerbe in Syrakus, Val di Noto,
Piazza Armerina, Agrigent u. Palermo
+ UNESCO-Weltnaturerbe Ätna
+ Prachtvolle Normannenbauten in Palermo,
Cefalù u. Monreale

24. - 31.10.26, 22. - 29.3.2026 Flug ab Wien, Bus,
****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL

ab € 2.360,-

Türkei: Naturwunder Kappadokiens

+ tägliche Kurzwanderungen

25. - 31.10.2026 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, Heritage-
Hotel/HP, Ausflüge, Eintritte, RL

€ 1.680,-

Marokkos Königsstädte

Rabat - Meknès - Fès - Marrakesch
+ UNESCO-Welterbe Essaouira am Atlantik

24.10. - 1.11.2026 Flug ab Salzburg, Bus/Kleinbus, **** u.
****Hotels/HP, Eintritte, RL

€ 2.650,-

València

Faszinierende Mittelmeer-Metropole:
Mittelalter und Moderne

+ Ausflug nach Teruel und Albarracín

25. - 29.10., 28.12.26 - 1.1.27, 21. - 25.3.2027 Flug ab Wien,
Transfers, Ausflug, ****Hotel/NF u. 1x Paella-Essen bzw.
Silvester-Galadinner, Eintritte, RL

ab € 1.290,-

Silvester auf Zypern

+ Ausflüge nach Nordzypern:
Bellapais - Kyrenia - Salamis - Famagusta

27.12.26 - 2.1.27 AIRail ab Sbg., Flug ab Wien, Bus/Klein-
bus, ****Hotel/HP inkl. Silvesterdinner, Eintritte, RL

€ 2.040,-

Süd-Oman

+ Wüstenerlebnisse in der Rub al-Khali

26.12.26 - 6.1.2027 Flug ab Wien, Geländewagen,
Kleinbus, *** u. ****Hotels/meist HP, 1x Wüstencamp/VP
u. 4x Zelt/VP, Eintritte, RL

€ 4.290,-

Indien: Goldenes Dreieck

Taj Mahal - mittelalterliche Forts in Agra und Amber -
prachtvolle Paläste in Jaipur

24. - 31.10., 26.12.26 - 2.1.27, 20. - 27.3.2027 Flug ab Wien,
Bus/Kleinbus, ***Lodge u. ****Hotels/HP, 2x VP,
Wildbeobachtungsfahrten, Eintritte, RL

ab € 2.170,-

Chile - Land der Kontraste

Atacama-Wüste, Seengebiet und Insel Chiloé,
Patagonien mit Torres del Paine-Nationalpark

25.12.26 - 9.1.2027 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, meist
*** u. ****Hotels/NF, Bootsfahrt, Eintritte, RL

€ 8.160,-

SIE WOLLEN GEMEINSAM MIT IHREN SCHÜLER:INNEN ENERGIEFRESSER AUFDECKEN?



Gleich online anmelden oder
mehr Informationen anfordern
[www.salzburg-ag.at/
energiefresser-kontaktformular](http://www.salzburg-ag.at/energiefresser-kontaktformular)

Österreichische Post AG MZ 02Z030583 M
Sozialdemokratischer Lehrerverein, Wartelsteinstraße 1, 5020 Salzburg

Sprechstunden

Christine Färberböck
SLÖ-Landesvorsitzende
Telefonische
Vereinbarung
erbeten unter
0650/5973385

Chefredaktion:
Christine Färberböck
cfaerb@hotmail.com

Franz Pöschl
franz.poeschl@sbg.at